

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 378.

Halle, Mittwoch den 29. September

1852.

Da wir in diesem Quartal bereits 16 Doppel-Beilagen gegeben haben, so sind wir, um nicht einer höhern Stempelsteuer anheimzufallen, genöthigt, die beiden letzten Nummern dieses Quartals ohne die gewöhnlichen Beilagen erscheinen zu lassen. Diese fehlenden Beilagen werden in den ersten Tagen des October sogleich durch Doppel-Beilagen ersetzt werden.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (October bis December 1852) mit 27½ Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 2½ Sgr. bei Bezieher durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art, von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landrath's-Officiums des Saalkreises durch unsere Zeitung zu öffentlicher Kenntniß gebracht werden.

Diesige Befellungen nimmt unsere bisherige Zeitung's-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im Schwetschke'schen Verlage),

machen zu wollen.

Halle, den 22. September 1852.

Schwetschke'scher Zeitungs-Verlag.

Deutschland.

Berlin, d. 27. September. Sr. Majestät der König haben geruht: Dem Obersten und Kommandeur des Großherzoglich badenschen 2. Reiter-Regiments, Theodor Hilpert, den Rothem Adlers-Orden zweiter Klasse mit Schwertern am Ringe zu verleihen.

Der Inhalt der von der Koalition in München beschlossenen Erklärung in der Zollfrage wird heute von verschiedenen Seiten „versöhnlich“ genannt. Schon vor der letzten Erklärung der Koalition würde der „versöhnliche Charakter“ derselben hervorgehoben und bald darauf mußte man die Erfahrung machen, daß eben nur in formeller Beziehung einige Zugeständnisse vorlagen, während der Kernpunkt des Differens fortbestand. Kaum wird man sich täuschen, wenn man diesmal dasselbe voraussetzt. Der „Wes.“, „Zig.“ und „K.“ gehen aus München über die Hauptpunkte der Entwürfe der Koalitionsantwort an Preußen, wie er von den Versammelten in München angenommen und deren Regierungen zur Ratifikation übersandt wurde, folgende Angaben zu: 1) Man verzichtet für jetzt auf die Verpflichtung Preußens zu einer Zollvereinigung mit Oesterreich. Sie wird späteren Verhandlungen vorbehalten. 2) Preußen giebt dem in Wien

dem Verträge A. zu Grunde gelegten Zolltarif für den Handelsvertrag mit Oesterreich seine Zustimmung. Etwasige Veränderungen bleiben späterer Vereinbarung offen. 3) Ueber die geforderte 12jährige Dauer des Zollvereins wird man weitere Verhandlungen eröffnen. Unter diesen Bedingungen sind die Koalitionsstaaten 4) zur Annahme des Septembervertrags bereit.

Das Correspondenz-Bureau meldet: Bereits vor Monaten ventilierte das Staatsministerium die Frage wegen Verfeinerung des Zollvereins und erwog die für diesen Fall zu treffenden Einrichtungen. Das Correspondenz-Bureau zweifelt um so weniger, daß die notwendigen Vorarbeiten schon beendet sind, als es auch bereits einige Zeit her ist, daß aus den verschiedenen Provinzen Gutachten in dieser Richtung eingefordert worden sind.

Die Hannover'sche Zeitung behauptet, sie sei in der Zollfrage allerdings als Organ der Regierung anzusehen, und es würden die Thatfachen den Beweis, daß ihre Artikel das Gegentheil der Regierungsansichten ausdrücken, nicht liefern können.

Münster, d. 24. September. Gestern wurden die Verhandlungen der katholischen Vereine geschlossen. Der Kern sämmt-

Literarischer Tagesbericht.

Jesuitismus und Protestantismus. Die Realisation der geheimen Pläne der Jesuiten. Zur Charakteristik des Ordens, seiner Fortschritte, seiner Taktik und des Verhaltens der protestantischen Geistlichkeit. Vom Verfasser von: „Jesus der Essäer“, der „wahren christliche Staat“, „Christus war Mensch“, „der Katholicismus unter der Fackel der Enthaltungen“ u. s. w. Leipzig. 47 Seiten. (Fortsetzung aus Nr. 377.)

Tartuffus weiß, daß ihm die Intelligenz des Jahrhunderts entgegen ist, und daß er bei den freisinnigen und nüchternen Verständigen in ganz Europa nur für einen andächtigen Komödianten und verschnittenen Lüstenspieler gilt, vor dessen Praktiken sich jedes wohlgeordnete Gemeinwesen in Acht zu nehmen sucht. Er weiß, daß man ihn nur rufft, um in schlechthgeordneten Gemeinwesen als Gehilfe des Betrugs die Hand zu bieten, und daß man ihn wieder fortschickt, wenn der Betrug gelungen ist, ohne daß man ehrlich mit ihm theilt. Dieses Bewußtsein ist die Hölle des Vibius Egnatius Tartuffus. Keine Demuth der Einfältigen,

keine Huldigung der Blindgläubigen und selbst die Dbeizien verzagter Fürsten vermögen nicht, ihm für diese Dual Erbs zu bieten. Ja, Tartuffus sieht die leicht erungene Beute heimlich selbst mit Verachtung an; ihn geküßet nur nach Uebermannung des starken, freigesinnten, des selbstständigen, durch falsche Andacht und schlechte Künste nicht zu beschörenden Gegenparts auf Wegen der Gewalt. Denn im Grunde ist um Tartuffus und seine Andächtigen ein hochmüthiges, herrschsüchtiges, rachsüchtiges, grausames und unversöhnliches Geschlecht, und es waren, wie meist bei den Götzenpaffen und den Schäktern des heiligen Dominicus, Schrecken und körperlicher Zwang allenthalben sein liebstes Argument. Gewalt ohne Insolenz, Macht ohne Rache und ohne zu bestrafende Widerschlichkeit langwellen am Ende selbst die gleichneisliche Langmuth eines Tartuffus.

Vibius Egnatius Tartuffus als allgemeiner Dbergewaltsherr könnte nur Fürsten wie Simon Monfort oder den spanischen Philipp auf christlichem Throne leiden. Er muß trachten alle Fürsten zu solchen Monforts und Philipps zu bilden. Durch Verstellung, durch erbeuchelte Sorgfalt und durch kluge Neben sucht er dem erschten Zwecke näher

licher Beschlüsse ist: „Das allen Fürsten eine Denkschrift über den Standpunkt und die Bestrebungen der katholischen Kirche zugefertigt werden soll.“ Die Redaktions-Kommission ist ernannt und soll die Denkschrift hier bei Copenrath gedruckt werden.

Frankfurt a. M., d. 24. September. Der Senat hat dem gesetzgebenden Körper mitgetheilt, daß auf Grund der jüngsten Bundesbeschlüsse bei der im October bevorstehenden Neuwahl des gesetzgebenden Körpers nur die christliche Bürgerschaft mitwirken werde.

Altona, d. 24. Septbr. Die „Hensburger Btg.“ bringt ein Königl. Patent vom 17. d. Mts., betreffend die Wahl von Abgeordneten und Stellvertretern der Provinzial-Versammlung im Herzogthum Schleswig. Das Patent, welches sich auf die Königl. Bestätigung vom 28. Januar stützt, stellt fest, daß die Wahlen spätestens bis Ende Januar 1853 vollzogen sein müssen. Ueber die Zeit, wann die Stände zusammenberufen werden sollen, so wie über den Ort, wo sie tagen werden, bestimmt das Patent noch Nichts. Vorausichtlich werden nun auch bald die Wahlen in den Herzogthümern Holstein und Lauenburg vor sich gehen.

Wien, d. 25. September. Zwischen den Kabinetten von Wien und Berlin herrscht, wie hiesige Blätter wissen wollen, jetzt ein lebhafter Depeschenwechsel, der mit der in Frankreich schwebenden Kaiserfrage im Zusammenhange stehen soll. In dieser Beziehung sei man in beiden Kabinetten vollständig einig, und es seien für allfällige Eventualitäten die bestmöglichen Verabredungen getroffen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 23. September. General-Lieutenant Lord Herbert ist zum Nachfolger des Herzogs von Wellington im Oberbefehl über die Armee ernannt worden. Die nächste Gazette wird die Erhöhung des ehlen Lords zum General und darauf zum Generalissimus officieel mittheilen.

Unsere Presse folgt dem um die Kaiserkrone reisenden Prinz-Präsidenten mit wachsamem Blicken nach dem großen Kriegshafen im Süden Frankreichs, und hier und da zeigen sich Symptome von einer gelinden Invasions-Panik. So findet der „Globe“ mehrere auffallende Wetterzeichen am Horizont. Auch der ministerielle „Herald“ wirft scharfe Seitenblicke auf die französische Thätigkeit im Bau neuer Kriegsdampfer. — „Times“ beehrt Louis Napoleon weder mit ihrer Furcht noch mit ihrem Vertrauen, sondern kritisiert seine hynorische Rede nach Herzenslust.

Dublin, d. 24. Septbr. Nach einer Anzeige des Kriegszeugamts sollen die Thürme und Batterien an der Nord- und Südseite der Dubliner Küste ausgebaut werden. Diese Forts (Martello Towers) sind vor etwa 50 Jahren gebaut worden, als Napoleon England mit einer Landung bedrohte.

Nachrichten aus Halle.

Am 28. Sept.

— Gestern Abend gegen 8^{1/2} Uhr zeigte die Sturmglocke den Bewohnern unserer Stadt bereits wieder den Ausbruch eines Feuers

zu kommen, und es ist ihm sehr angenehm, wenn er sieht, daß auch die weltliche Macht zur Insofenz und Nachsicht und andern Gemeinbrüdern geneigt ist, am liebsten sind ihm aber Meinungen bei hohen und bei Niederen, denn wo es in Betreff des Rechts am Buntesten zugeht, da fühlt er sich in seinem Element. Da jammert er den Gewaltigen vor und liegt ihnen immer in den Ohren: „Seht nur, dieser Geisteschwandel, dieser Unglaube allein hat die Uebel der Zeit, die Finanznoth, den Pausperismus, die Staatsschulden, Mißwachs, Theuerung, geringes Geloehlo und die verminderten Civilisten verschuldet und die Throne umgeworfen.“ Dieser Unglaube — an die ungenügende Heiligkeit und Wertverachtung des Vibius Cnatus Tacituffus! — fügt der listige Mahner hinzu, sei die natürliche Frucht der fortschreitenden Wissenschaft, der freien Erkenntnis, des entseffelten Gedankens, der zügel- und dügellosen Vernunft, die den Menschen aller Autorität gegenüber folzt, unlenksam, rechthaberisch und begehrtlich mache. Und auf die Frage, wie dem Verderben auf das Kräftigste zu begegnen sei, und wie man die rebellischen Gemüther am Leichtesten unter das Joch beugen könne, hat der weise Vibius überall nur eine und dieselbe Antwort. Er meint, der Stahlglaube an die Autorität sei zwar ein gut gemeintes Mittel, aber nur Eunuuchen könnten von ihm viel Wirkung erwarten, vielmehr sei die Feststellung der Vernunft durch Gewaltmittel, Hemmung der Erkenntnis, Monopol der Wissenschaft, Verzerrung der Geister, Verbummung des großen Häufens durch Unwissenheit, Uberglauben, fromme Mährchen und einschläfernden Legenden, durch Absichtserhebi und Gespenstergeschichten — das sei der kräftigste, ja einzig wirksame Talsam, um der alle Ordnung zernagenden Gedankenpest zu wehren. Verthierung und Vostalisierung des Volks und Berufung an die Faust der rohen, geistiger Arbeit immer abgenutzten Menge wider das kleine Häufchen der Verstandigen, Ehrenhaften, Vorwärtsstrebenden und folglich „Unzufriedenen“ ist anerkanntermaßen das herrliche Programm dieser mächtigen Partei des freitenden Reutentums.

Denke man sich nun die geistigen Zustände Deutschlands, wenn es dem Tacituffus, der Hierarchie gelänge, unter dem Titel warmen Bruderbundes und Bruderbundes sich des gefährdeten, durch Vernunftforderungen von allen Seiten gedrängten Monarchismus zu bemächtigen und auf den Schultern ihres Schüßlings sich zu unkontrollierter Herrschaft aufzuschwingen! Denke man sich dies recht lebhaft und mit allen Folgen! Kann, darf irgend ein Gewaltiger der Erde den Tacituffus zum Bestand anrufen? — O, wohin ist das neunzehnte Jahrhundert verschlagen! (Schluß folgt.)

an. Da selbe, in dem Comptoir der Knapp'schen Buchhandlung (Schödel & Simon) am Markte entstanden, wurde jedoch auch diesmal glücklicherweise sehr bald gedämpft, und ist der dadurch verursachte Schaden nicht bedeutend.

Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten am 27. September.

Unter Vorsitz des Herrn Justizrath Frisch wurde verhandelt: 1) Die Vertheilung der Abgabe auf die Ablosung der auf ihrem Grundstück No. 18 für das Amt Wesen eingetragenen Erbschneisen und Lehngelder angetragen. Die Versammlung erklärt sich für diesen Antrag; zugleich ist sie der Anstalt, auf Ablosung sämtlicher Erbschneisen anzutragen, weil ihr, wegen der diese kleinen Summen von vornherein, ob ihm verstatet werde, die innere Mühle und die äußere fübliche Mauer des Friedhofs zu ersetzen, dem Lehngraber Voigt die Anlage an der äußeren Mauer des Friedhofs zu schaffen, ohne ihm jedoch dazu einen Zuschuß zu gewähren, und mit der Bedingung, daß ihm die Nutzung nur während der Dauer seines Amtes zulasse, die Erlaubnis aber jederzeit widerrufen werden könne. 3) Der Handwerker-Bildungs-Verein spricht der Versammlung durch seinen Vorsitzenden den Dank für vorwiltigste Unterstützung aus, wozu die Versammlung Kenntnis nimmt. 4) Einem Antrage auf Vertheilung der Wege hinter dem Zimmermannshaus, in dem Pfeifferischen Garten vor dem Rannischen Thore tritt die Versammlung bei, in der Voraussetzung, daß die Vertheilung der bezüglichen Wege ohne weitere Kosten durch die Separation des Weges werden kann. 5) Die noch immer nicht benutzte Anlage wegen Mangel gewahr fehlender Landbesitzer und der mobilen Periode ist nunmehr dem Ministerium des Innern mit der Bitte um endliche Regulierung dieser Angelegenheit vorgelegt, und übersendet der Magistrat den desfallsigen Bericht zur Kenntnisnahme. Die Versammlung scheidet den weiteren Wirtshaus in dieser Sache entgegen. 6) Ein Antrag des Magistrats auf Bewilligung von 79 Thlr. 28 Sgr. 5 Pf. zur Reparatur der schadhafsten Dienen in der Mädchen-Bürgerschule wird von der Versammlung wegen des bald wieder Angehens der Schulen beanfahndet, und der Magistrat ersucht, diese Reparatur auf den nächsten Bauetat zu bringen. 7) Dem Billeure Heinze wurden auf Antrag des Magistrats 20 Thlr. aus der Stadtkasse als Beitrag zu den Kosten der Herausgabe des Nachdruckes für 1853 bewilligt; die Versammlung wünscht jedoch, daß der Herr Heinze bei der nächsten Herausgabe dieses Buchs seine Anlagen für Druckkosten u. angebe, auch wie groß die Anzahl der verkauften Exemplare gewesen sei. 8) Auf Antrag der Schulkommission bewilligt die Versammlung 9 Thlr. für Ausschmückung des Schul-Trommelfalles zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Königs. 9) Der Magistrat trägt auf Bewilligung von 86 Thlr. zur Reparatur des in baufälligen Zustande befindlichen Grabhogens Nr. 31 auf hiesigem Stadtgrabsaede an. Die Versammlung bewilligt die beantragten 86 Thlr. mit der Beschränkung, daß nur die nothwendigsten Reparaturen davon bestritten werden, wie sie namentlich zum Schutz des Publicums und der angrenzenden Bogen geschehen muß. Uebrigens stimmt die Versammlung dem Magistrat bei, den Verkauf für jetzt nicht vorzunehmen, sowie die Räumung der Särge bis zum Verkauf auszusparen. 10) Ein Antrag des Magistrats auf Nachbewilligung von 150 Thlr. für Instandhaltung des Communications-Wege wird von der Versammlung bis zum nächsten Nachweis der bisherigen Anträge beanfahndet. 11) Zu einem Antrag des Magistrats auf Nachbewilligung der Summe von 57 Thlr. 20 Sgr. für das Kleinmachen der Hauptmaße für die hiesigen Schulen giebt die Versammlung ihre Zustimmung. 12) Ein Antrag mehrerer Anwohner der Brunnschwarte und Neustadt um baldige Feststellung der Baulinie im Moritzgrünger wurde dem Magistrat zur weitem Beschlußnahme überwiesen. Hierauf geschlossene Sitzung

Fremdenliste.

- Angelommene Fremde vom 27. bis 28. September.**
- Im Kronprinzen:** Hr. Paritz. v. Winken a. Hannover. Hr. Bergtoth Otto a. Freiberg. Hr. Cand. theol. v. Wäitenny a. Berlin. Hr. Paritz-Gerneau a. Paris. Die Herrn. Kauf. Westphal a. Bern, Ullig a. Leipzig, Mannkopf-Beckens a. Frankfurt, Richenberger a. Franzenau, Nagel a. Naumburg, Sobel a. Dresden.
- Stadt Zürich:** Hr. Rittergutsh. Juhn a. Pulegn. Hr. Fabrik. Wallberg a. Marienberg. Mad. Rebrahn u. Hr. Kaufm. Jahn a. Magdeburg. Die Herrn. Kauf. Kattler a. Nürnberg, Weinhard a. Diefhausen, Sommerfeld a. Kopenhagen, Redelmann a. Großschmied, Michmann a. Verburg.
- Goldene Ring:** Die Herrn. Kauf. Pröwe a. Amsterdam, Gletschmann a. Magdeburg. Hr. Buchhldr. Böhlau a. Kiel. Hr. Ober-Appellations-Rath v. Treuenfels a. Naumburg. Hr. Rechts-Anw. Seligsmüller a. Göttingen. Hr. Rittergutsh. Meyer a. Alstermannsdorf. Hr. Fabrik. Brumhard a. Gröbzig.
- Goldene Löwen:** Hr. Aeronom Fittiger a. Brauk.
- Stadt Hamburg:** Hr. Oberarzt des Leibkammern-Znstit. Dr. Wandt a. Paris. Hr. Antim. Schüler a. Dieröbblingen. Die Herrn. Fleur. Strube a. Ritterfeld, v. Sommer a. Magdeburg. Hr. Fabrik. Henigmann a. Leipzig. Hr. Kaufm. Giebler a. Göttingen.
- Goldne Kugel:** Die Herrn. Kauf. Krüger a. Magdeburg, Weinhard a. Leipzig. Hr. Defon. Wiegmann a. Freiburg. Hr. Bauassessor Marbfus a. Eisenach. Hr. Urmacher Halle a. Weimar. Hr. Beutler Kunze a. Altenburg.
- Magdeburger Bahnhof:** Die Herrn. Gutsbes. Baron v. Sesse a. Breslau, Köhre a. Charlottenburg. Die Herrn. Kauf. Wagenführ a. Augsburg, Franke a. Mühlhausen, Sander a. Darmstadt, Berger a. Hamburg, Wigzel a. Kassel, Moser, Wolf, Helm u. Junge a. Frankfurt. Hr. Fabrik. Ritter a. Eisenach.
- Thüringer Bahnhof:** Hr. Fabrik. Barter a. Hanau. Hr. Oberstleut. v. Spiegel a. Dresden. Die Herrn. Kauf. Berger a. Moritzgrünger, Mayer a. Gensleben, Derlow a. Diefenbach, Mantell u. Saargard a. Gohlis. Hr. Paritz-Kenner a. Wien. Hr. Rent. Steffensohn a. London. Hr. Kreisphys. Weidenschuch u. Hr. Kammer-Comm. Scharen a. Bernburg. Hr. Rent. Heilich a. Eisenach.
- Hôtel de Prusse:** Hr. Defon. Bed a. Bernburg. Hr. Rent. Heilich a. Eisenach. Hr. Brauereibes. Sommer a. München. Hr. Gesanglicher Knapp a. Erfurt. Die Herrn. Kauf. Ullig a. Wittenberge, Ahlert a. Niemeg.

Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck *)	334,20 Par. z.	334,04 Par. z.	333,75 Par. z.	334,00 Par. z.
Dunstdruck	3,58 Par. z.	3,19 Par. z.	3,44 Par. z.	3,40 Par. z.
Relat. Feuchtigk.	97 pCt.	52 pCt.	87 pCt.	79 pCt.
Luftwärme	7,0 C. Rm.	13,1 C. Rm.	7,8 C. Rm.	9,3 C. Rm.

*) Alle Luftpdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Gr. R. reducirt.

Bekanntmachungen.

Die Verlegung der Königl. Kreis-Kasse vom 29. d. M. ab nach dem Hause Brüderrstraße Nr. 221 wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Halle, den 27. Septbr. 1852.

Der Steuer-Rath
Fisch.

Der Unterzeichnete ist jetzt wieder täglich von 8—10 Uhr Morgens in seiner Wohnung, für unbemittelte Kranke nach 10 Uhr in der chirurgisch-ärztlichen Klinik (neben der neuen Mühle) zu sprechen.

Halle, den 26. September 1852.

Professor Dr. Blasius.

Auction.

Mittwoch den 6. October c. Nachmittags 1 1/2 Uhr werden in dem Auctionszimmer hier auf dem Hofe des Königl. Kreisgerichts 3 silberne Taschenuhren, 1 Douffole mit Gefäß, 1/4 G. fein gekörntes Jagdpulver in Beuteln zu 3 und 4 U., 10,000 alte abgelagerte Cigarren aus der Schraderschen Fabrik, 8 Schok 6. und Seltige Bretter, 2 große Lederequale und 4 Fackelst. 44 Paar neue Buchsbaumsohlen, 14 Stück verschiedene Tuchstücke, 1 Paletot mit Bisamperl gefüttert, eine Partie Sammet, Seide und Wolle senwestenstoffe, seidene Futterzeuge und 6 Stück seidene Taschentücher, Meubles, Haus- und Küchengerät, Kleidungsstücke, Betten, Wäsche u. a. Sachen gerichtlich veräußert werden.

Graeven, Auct.-Comm.

Bekanntmachung.

Am 6. October er. und folgende Tage Vormittags 9 Uhr

soll in dem Nachlasshause der vermittelten Kürschner Auguste Friederike Sast gebornen Kubel hier selbst deren Mobilien-Nachlass, bestehend in einem Nützen- und Pelzwaren-Lager, Ledermatenfilzen, Möbels und Hausgeräthe, Betten, Kleidungsstücke und Wäsche, auctionswiese nur gegen sofortige Zahlung in Preuß. Courant verkauft werden.

Quersfurt, den 21. Septbr. 1852.

B. A.
Der Auctionarius
Säferburg.

Grundstücksverkauf.

Ich beabsichtige, meinen ergebigen großen Sandsteinbruch an der Unstrut bei Nebra mit einer bedeutenden Masse vorräthiger Werkstücke, ferner mein zu Halle unmittelbar an der Saale belegenes Grundstück, bestehend aus Wohn- und Wirtschaftsbau-Gebäuden, sowie einem großen Lagerplatze, welches sich zu jedem großartigen Handels- und Fabrikgeschäft eignet, im Ganzen oder im Einzelnen zu verkaufen, und erlaube vermögende Kaufliebhaber, mit mir hier selbst in Unterhandlung zu treten, füge auch noch die Bemerkung hinzu, daß diese Grundstücke schon von Michaelis dieses Jahres ab in Besitz und Benutzung gegeben werden können.

Raumburg, den 21. September 1852.
Der Steinbauermeister
Becker.

Mittwoch den 6. October Vormittags um 9 Uhr sollen auf der Pfarre zu Möglichen Haus- und Wirtschaftsgeräthe, als: kupferne Kessel, Schränke, Tische, Stühle, Bettsohlen c., auch ein Kutschwagen und ein Korbschiffchen, gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Für ein Material- und Destillations-Geschäft mit einigen Nebenbranchen in einer Stadt von 5000 Einwohnern wird zum 1. October oder auch später ein mit den nöthigen Kenntnissen versehenen Lehrling gesucht. Derselbe muß Sohn rechtlicher Eltern sein und ist das Nähere zu erfahren bei **Eduard Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Ein alter halbverdeckter Wagen ist zu verkaufen kleiner Berlin Nr. 414.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig auf Gegenseitigkeit und Dessenlichkeit

begründet, hat es sich seit ihrer 1831 erfolgten Eröffnung zur Aufgabe gestellt, das deutsche Publikum mit dem Wesen der Lebensversicherung und den daraus hervorgehenden wohlthätigen Einwirkungen, namentlich auf Familienwohl, vertraut zu machen. Dieses Bestreben war notwendig und wird es auch für die Folge bleiben; denn viele Personen, denen der Besitz einer Police die Beruhigung verschaffen würde, für die Älteren nach dem Tode geforgt zu haben, säumen der Anstalt beizutreten, weil sie sich zur Zeit gesund und kräftig fühlen und durch eignes Ersparen ein Erbtheil hinterlassen zu können glauben. Sie bedenken aber nicht, daß dazu eine längere Lebensdauer und der feste Wille gehören, das zurückgelegte Geld niemals zu andern Zwecken anzugreifen.

Zur Ansammlung eines Kapitals von 1000 Thlrn., wenn jährlich 30 Thlr. zinsbringend angelegt werden, sind aber 23 Jahre erforderlich und Keiner hat die Gewisheit, so lange leben und sammeln zu können. Im Alter von 30 bis 40 Jahren genügt aber eine solche Zahlung an die Anstalt, um über jene 1000 Thlr. auf den Todesfall verfügen zu können, es erfolge solcher wann es lei.

Ueber die weiten Vortheile, welche eine zweckmäßige Benutzung, sind Druckschriften bei unter Anderen:

in Artern durch Hrn. Senator Vogel, in Delitzsch durch Hrn. C. F. Schmidt, in Eilenburg durch Hrn. Kriewetter & Co.,

in Eisleben durch Hrn. F. Glinter, in Halle a/S. durch Hrn. Rathsecr. Fischmeyer,

in Herzberg i/n. L. durch Hrn. Maurermsr. Große,

in Leuchstädt durch Hrn. C. G. Kamprath, in Mansfeld durch Hrn. F. Schünemann,

Police darbietet und über deren mannigfache den Agenten der Anstalt gratis zu bekommen, in Merseburg durch Hrn. Auct.-Comm. Hindfleisch,

in Naumburg a/S. durch Hrn. Aug. Geinitz, in Sangerhausen durch Hrn. J. E. W. John,

in Torgau durch Hrn. C. A. N. Ulrich, in Weissenfels durch Hrn. Polizeisecr. Cuderes,

in Wittenberg durch Hrn. Landger.-Secr. Gasper,

in Zeitz durch Hrn. J. F. A. Zürn.

Die Löffler'sche Leihbibliothek in Cönnern

ist wieder durch einige Hundert der neuesten belletristischen Werke vermehrt. Auch ist ein ganz neuer Catalog erschienen, der auf Verlangen zu Diensten steht.

Den Empfang meiner neuen gerissenen böhmischen Bettfedern und Daunnen in allen Sorten zeige ich ergebenst an; desgl. empfehle ich eine große Auswahl neuer fertiger Federbetten von 11 1/2—22 Thlr. zur geneigten Berücksichtigung.

W. A. Knritz, Bett-Federhändler.

Halle, Erdel Nr. 768.

Zur gütigen Beachtung.

Bei der jetzt eintretenden rauhen Jahreszeit, wo leicht Husten-, Hals-, Brust- und Magenübel vorkommen, erlaube ich mir auf meine rühmlichst anerkannten Brustbonbons u. cardianaleptischen Morfellen aufmerksam zu machen, da sich selbige schon seit einer Reihe von Jahren bewährt haben, auch die nahrhafte Stücke-, Gesundheits-, Moos- und alle andere Sorten Chocobade, wie auch entölten Cacao und Cacaothee für schwache Personen, Pfefferminz- u. Chocobaden-Pastillen sind vorräthig in

D. Lehmann's Morfellen-, Bonbons- u. Chocobaden-Fabrik in Halle a/S.

Frischer Kalk

Freitag u. Sonnabend den 1. u. 2. October und Dienstag u. Mittwoch den 5. u. 6. October er. in der Ziegelei Trotha.

Frischer Kalk den 30. September in der Kirchnerschen Ziegelei am Klausthor.

Frischer Kalk

Donnerstag den 30. September in der Ziegelei am Weinberge.

Frischer Kalk

Freitag den 1. October in der Siebichenstein'schen Ziegelei.

400 A werden auf ein ländliches Grundstück mit doppeltem Werth zu leihen gesucht. Wo? ist zu erfahren Breitestraße Nr. 1211.

Die neuen Wexwaren

in Damen- und Herren-Artikeln empfiehlt zu sehr billigen Preisen ergebenst

F. W. Siebner in Cönnern.

Mein Lager von den bekannten schönen geschlossenen böhmischen Bettfedern und Daunnen empfehle ich als ganz complettirt und zu billigen Preisen.

F. W. Siebner in Cönnern.

Ein 12' langer Bettstirn steht zu verkaufen gr. Brauhausgasse Nr. 427 a, 2 Treppen.

Seit Januar 1852 erscheint im Verlage der Unterzeichneten die

Deutsche Auswanderer-Zeitung.

Dieses soll nicht zur Auswanderung aufmuntern, aber alle im Interesse der Deutschen Auswanderer stehende Fragen besprechen, daher eine Auswanderung ausschließlich über Deutsche Häfen empfehlen, kein erbestimmten Colonisations- oder Verschub leisten, sondern nur gewissenhafte und zuverlässige Schilderungen und Berichte aus allen transatlantischen Gegenden bringen. Die „Deutsche Auswanderer-Zeitung“ erscheint wöchentlich zweimal in gr. Quarto. Inserate, welche der ausgesprochenen Tendenz nicht zuwider laufen, werden mit 1/2 Sgr. für den Raum einer drei Mal gespaltenen Petit-Zeile berechnet.

Als Beiblatt zur „Deutschen Auswanderer-Zeitung“ erscheint wöchentlich ein Mal **Anzeiger für amerikanische Fonds und Eisenbahnen.**

Derselbe bespricht alle in den Vereinigten Staaten gegründeten und noch zu gründenden Creditpapiere, soweit sie für die Anlage deutschen Kapitals in Betracht kommen, bringt Berichte über die dortigen Eisenbahnen und genaue Nachweise über die finanziellen Verhältnisse der einzelnen Staaten, Counties u. Städte. Bestellungen auf das vierte Quartal beliebt man bei der nächsten Postanstalt oder Buchhandlung mit genauer Bezeichnung: „mit oder ohne Beiblatt (Anzeiger für amerikanische Fonds)“ zu machen. Der vierteljährige Abonnements-Preis der „Deutschen Auswanderer-Zeitung“ ohne Beiblatt ist 18/2 Sgr., mit Beiblatt 28 Sgr. Das Beiblatt kann nur mit der Deutschen Auswanderer-Zeitung bezogen werden.

Bremen, September 1852.

Job. Georg Heyse's Buchdruckerei.

Ein Pianoforte wird verkauft Mittelstraße Nr. 147.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schaberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 378. Halle, Mittwoch den 29. September 1852.

Da wir in diesem Quartal bereits 16 Doppel-Beilagen gegeben haben, so sind wir, um t einer höhern Stempelsteuer anheimzufallen, genöthigt, die beiden letzten Nummern dieses artals ohne die gewöhnlichen Beilagen erscheinen zu lassen. Diese fehlenden Beilagen wer- in den ersten Tagen des October sogleich durch Doppel-Beilagen ersetzt werden.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal ober bis December 1852) mit 27½ Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 2½ Sgr. bei Beziehung

die Königl. P
Fortdauernd we
auf das allgem
s-Dfficiums
Hiesige Bestellu
ngen auf das n
es Zeitungstitel
n zu wollen.
Halle, den 2



rt, von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie ügungen und Bekanntmachungen des Königl. Land- itung zu öffentlicher Kenntniß gebracht werden.

gs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Be- n wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe

im Schwetschke'schen Verlage),

Schwetschke'scher Zeitungs-Verlag.

Berlin, d. 27.
: Dem Oberste
2. Reiter-Regime
zweiter Klasse v
Der Inhalt der v
ig in der Zollfu
h" genannt.
der „verständli
musste man die
Beziehung einige
iffenss fortbesta
al dasselbe vorat
ünchen über d
rt an Preußen, wie er von den Versammelten in München an-
men und deren Regierungen zur Ratifikation übersandt wurde,
e Angaben zu: 1) Man verzichtet für jetzt auf die Verpflich-
Preußens zu einer Zollvereinigung mit Oesterreich. Sie wird spä-
Verhandlungen vorbehalten. 2) Preußen giebt dem in Wien

haben-
Wdler-
n Er-
„ver-
tion
bald
m el-
punft
man
gehen
tions-
über

dem Vertrage A. zu Grunde gelegten Zolltarif für den Handelsver-
trag mit Oesterreich seine Zustimmung. Etwaige Veränderungen blei-
ben späterer Vereinbarung offen. 3) Ueber die geforderte 12jährige
Dauer des Zollvereins wird man weitere Verhandlungen eröffnen.
Unter diesen Bedingungen sind die Koalitionsstaaten 4) zur Annahme
des Septembervertrags bereit.

Das Correspondenz-Bureau meldet: Bereits vor Monaten ven-
tilirte das Staatsministerium die Frage wegen Verkleinerung des Zoll-
vereins und erwoig die für diesen Fall zu treffenden Einrichtungen.
Das Correspondenz-Bureau zweifelt um so weniger, daß die notwen-
digen Vorarbeiten schon beendet sind, als es auch bereits einige Zeit
her ist, daß aus den verschiedenen Provinzen Gutachten in dieser Rich-
tung eingefordert worden sind.

Die Hannover'sche Zeitung behauptet, sie sei in der Zoll-
frage allerdings als Organ der Regierung anzusehen, und es würden
die Thatfachen den Beweis, daß ihre Artikel das Segenthel der Re-
gierungsansichten ausdrücken, nicht liefern können.

Münster, d. 24. September. Gestern wurden die Verhand-
lungen der katholischen Vereine geschlossen. Der Kern sämmt-

Literarischer Tagesbericht.

tiemus und Protestantismus. Die Realisation der ge-
nen Pläne der Jesuiten. Zur Charakteristik des Ordens, sei-
Fortschritte, seiner Taktik und des Verhaltens der protestantischen
lichkeit. Vom Verfasser von: „Jesus der Essäer“, der „wahre
iltche Staat“, „Christus war Mensch“, „der Katholicismus
e der Fackel der Enthüllungen“ u. s. w. Leipzig. 47 Seiten.
(Fortsetzung aus Nr. 377.)

artuffius weiß, daß ihm die Intelligenz des Jahrhunderts entge-
und daß er bei den freisinnigen und nüchternen Verständigen in
uropa nur für einen andächtigen Komödianten und verschämigten
spieler gilt, vor dessen Praktiken sich jedes wohlgeordnete Gemein-
in Udt zu nehmen sucht. Er weiß, daß man ihn nur ruft, um
chtgeordneten Gemeinwesen als Gehilfe des Betrugs die Hand zu
und daß man ihn wieder fortschickt, wenn der Betrug gelungen
one daß man ehrlich mit ihm theilt. Dieses Bewußtsein ist die
es Vibius Egnatius Tartuffius. Keine Demuth der Einfältigen,

keine Huldigung der Blindgläubigen und selbst die Obedienzen verzagter
Fürsten vermögen nicht, ihm für diese Qual Erlag zu bieten. Ja, Tar-
tuffius sieht die leicht erregende Beute heimlich selbst mit Verachtung
anz ihn gelüftet nur nach Uebermannung des starken, freigeistigen, des
selbstständigen, durch falsche Andacht und schlechte Künfte nicht zu be-
threnden Gegenparts auf Wegen der Gewalt. Denn im Grunde ist
um Tartuffius und seine Unächtigen ein hochmüthiges, herrschsüchtiges,
rachsüchtiges, grausames und unversöhnliches Geschlecht, und es waren,
wie meist bei den Götzepfaffen und den Schäktern des heiligen Domi-
nicus, Schrecken und körperlicher Zwang allenthalben sein liebstes Argu-
ment. Gewalt ohne Insolenz, Macht ohne Rache und ohne zu besta-
fende Widersehtlichkeit langwellen am Ende selbst die gleichnerische Lang-
muth eines Tartuffius.

Vibius Egnatius Tartuffius als allgemeiner Obergewaltshere könnte
nur Fürsten wie Simon Monfort oder den spanischen Philipp auf christ-
lichem Ehronen leiden. Er muß trachten alle Fürsten zu solchen Mon-
forts und Philipps zu bilden. Durch Verstellung, durch erbeuchelte
Sorgfalt und durch kluge Neben sucht er dem ershnten Zwecke näher

